

Auszug aus dem substanziellen Protokoll 101. Ratssitzung vom 1. Juli 2020

2681. 2019/300

Weisung vom 03.07.2019:

Immobilien Stadt Zürich, Einzelinitiative von Ulrich Graf betreffend Ausbau des Freibads Auhof in Schwamendingen

Antrag des Stadtrats

Die Einzelinitiative betreffend Ausbau des Freibads Auhof in Schwamendingen wird abgelehnt.

Referent zur Vorstellung der Weisung / Kommissionmehrheit:

Patrik Maillard (AL): Die Kommissionmehrheit unterstützt den Änderungsantrag der AL, der der Einzelinitiative zumindest eine Chance geben will. Die Idee, die im Januar 2018 im Gemeinderat mit 108 Stimmen eine grosse vorläufige Unterstützung erhielt, kann somit weiterverfolgt werden. Der Stadtrat erklärte die Initiative für gültig und teilt grundsätzlich das Anliegen. Er lehnt die Einzelinitiative jedoch ohne Gegenvorschlag ab. Sollte der Gemeinderat dem Stadtrat folgen, wäre die Initiative in einer frühen Phase gebodigt. Der Kommissionsantrag verlangt die Ausarbeitung einer Umsetzungsvorlage durch den Stadtrat. Dieser argumentiert, dass das Ausarbeiten einer Umsetzungsvorlage zum jetzigen Zeitpunkt verfrüht sei. Ein Grund ist, dass die Verlegung der Parkplätze frühestens im Jahr 2025 möglich ist. Sogar bei einer sehr sportlichen Umsetzung der Initiative würden die Bauarbeiten jedoch frühestens im Jahr 2025 oder 2026 stattfinden. Eine Erweiterung des Freibads Auhof müsste zudem sinnvollerweise zusammen mit der geplanten Sanierung der Badeanlage koordiniert werden. Die Sanierung ist für das Jahr 2025 geplant. Sollte die Sanierung dann stattfinden, wäre eine nachträgliche Erweiterung, so wie sie der Stadtrat andenkt, schwer erklär- und durchsetzbar. Niemand wünscht sich zwei Mal eine Baustelle am selben Ort innerhalb von wenigen Jahren. Zudem werden alle möglichen Synergien verschenkt. Mit der Initiative entsteht die Möglichkeit, die Bauarbeiten zu koordinieren. Der Stadtrat begann im Mai mit der Ausarbeitung einer Machbarkeitsstudie für eine moderate Vergrösserung des Freibads. Das ist beinahe gleichzeitig wie der Beginn einer Ausarbeitung einer Umsetzungsvorlage mit der eigentlich gleichen Zielsetzung. Allerdings bergen die Vorschläge des Stadtrats, bei denen es sich um eine reine Willensbekundung handelt, die Gefahr, dass aufgrund von beispielsweise Sachzwängen, hoher Kostenfolge oder Priorisierungen anderer Bauvorhaben von einer Erweiterung des Freibads irgendwann vollständig abgesehen wird. Auch die Grünen verlangten die Ausarbeitung einer Umsetzungsvorlage, zogen den Antrag zugunsten des AL-Vorschlags, der offener formuliert ist, jedoch zurück. Die Zielsetzung beider Vorstösse ist dieselbe: der Initiative zu einer Chance zu verhelfen. Der Antrag der Grünen, der insbesondere eine Reduktion und eine Verlagerung der Parkplätze vorschlägt, wurde von Immobilien Stadt Zürich (IMMO) als nicht realisierbar eingestuft. Auf den Vorschlag der AL hält die IMMO fest, dass der Änderungsantrag, der innerhalb von

18 Monaten eine Umsetzungsvorlage für die Erweiterung des Freibads Auhof verlangt, umsetzbar ist. Entsprechend sollen in einer Machbarkeitsstudie die Instandsetzung und Erweiterung des Freibads geprüft werden, um dem Gemeinderat innerhalb von 18 Monaten einen Projektierungskredit vorlegen zu können. Weiter schreibt die IMMO, dass, anders als in der Weisung betreffend Initiative Auhof vor fast einem Jahr festgehalten, auf dem jetzigen Baustelleninstallationsplatz nicht sofort eine Schulanlage geplant ist. So ist davon auszugehen, dass der Stadtrat zumindest von der zweifelhaften Prämisse ausging, dass der Neubau der Schule feststeht. Das war ein wichtiger Grund dafür, dass die Stadt eine mittelfristige Planung unter Einbezug des Schulhausneubaus bevorzugte. Wir unterstellen der Stadt keine Verzögerungsabsicht betreffend eine Erweiterung des Freibads. Jedoch sind reine Willensbekundungen unverbindlich. Mit der Unterstützung des Kommissionsvorschlags ermöglichen wir heute, dass die Stimmberechtigten der Stadt in naher Zukunft über diese Einzelinitiative abstimmen können. Schwamendingen ist ein Quartier mit wenig Bademöglichkeiten und einem prognostizierten Wachstum von 11 000 Bewohnerinnen und Bewohnern in den nächsten 15 Jahren. Sie werden Ihnen danken, wenn Sie der Einzelinitiative eine Chance geben.

Kommissionsminderheit:

Yasmine Bourgeois (FDP): *Die Minderheit der Kommission versteht das Anliegen der Initiative sehr gut. Wir alle wissen, wie die städtischen Bäder bereits heute ausgelastet sind. Mit dem erwarteten Bevölkerungswachstum in Schwamendingen von 11 000 zusätzlichen Einwohnern in den nächsten 15 Jahren wird es noch enger. Die Annahme der Sportstadt-Initiative oder des Gegenvorschlags wird das Problem noch weiter verschärfen. Trotzdem sehen wir es hier wie der Stadtrat, der das Problem erkannte und die Zielsetzung unterstützt. Aus folgenden Gründen ist eine jetzige Erweiterung weder möglich noch sinnvoll: erstens wegen der Platzverhältnisse, zweitens wegen des Erweiterungsbedarfs der Schulanlagen Auhof und Herzogenmühle und drittens wegen des Erneuerungsbedarfs der Schulschwimmanlage. Die Platzverhältnisse lassen eine Erweiterung momentan nicht zu. Die beiden Schulanlagen sind ausgelastet und müssen in Zukunft weitere Klassen aufnehmen. Den Schulen muss Vorrang gewährt werden. Eine Arrondierung des Nachbargrundstücks scheiterte in der Vergangenheit und das einzige in Frage kommende städtische Areal dient als grosser Installationsplatz für die Einhausung der Autobahn. Mindestens bis ins Jahr 2025 wird es dafür gebraucht, weshalb eine Nutzung nicht möglich ist. Aufgrund des prognostizierten Schülerwachstums plant die Stadt ohnehin dort eine neue Schulanlage und zusätzlich auch die notwendige Instandsetzung der Schulschwimmanlage. Genau wie das neue Sportzentrum Oerlikon wird dies die Lage in Schwamendingen entschärfen. Wir sind darum der Ansicht, dass eine Erweiterung des Freibads Auhof in einem Gesamtkontext betrachtet werden muss und nicht ein isoliertes Bauprojekt angestrebt werden soll. Die Kommissionsminderheit lehnt darum die Annahme der Initiative und auch den Änderungsantrag ab, der in der vorgegebenen Zeit nicht umsetzbar ist.*

Weitere Wortmeldungen:

Dr. Balz Bürgisser (Grüne): In Schwamendingen, der Wohn- und Gartenstadt im Nordosten Zürichs, leben 33 000 Einwohnerinnen und Einwohner, die Tendenz ist stark steigend. Nach offizieller Prognose werden es im Jahr 2035 44 000 sein – eine Zunahme um 33 Prozent. Die Anzahl der Kinder und Jugendlichen wächst proportional, man geht von einer Zunahme um 40 Prozent aus. Das starke Wachstum wird durch die Einhausung der Autobahn begünstigt. Auf dem lang ersehnten Deckel entsteht mit dem Überlandpark ein einzigartiger Grün- und Freiraum. Das Projekt erhöht die Lebensqualität des Quartiers und löst eine zusätzliche Wohnbautätigkeit aus. Das Amt für Städtebau geht entlang der Einhausung von 1500 neuen Wohnungen aus. Die rasante Entwicklung erfordert eine vorausschauende Planung der entsprechenden Infrastrukturen. Dazu gehören Schulhäuser und Sportanlagen. Eine davon ist das zentral in der Nähe des Schwamendingerplatz gelegene Freibad Auhof; das einzige Freibad in Schwamendingen. Es wird von der Bevölkerung und vor allem von Familien mit Kindern sehr geschätzt und rege genutzt. An schönen Tagen ist das Bad dicht belegt und die beiden Nichtschwimmerbecken sind überfüllt. Wie soll das bei diesem enormen Bevölkerungswachstum in den nächsten Jahren weitergehen? Die Einzelinitiative zeigt es auf: Die Liegewiese soll vergrössert und ein zusätzliches Becken gebaut werden. Wir Grünen unterstützen das Anliegen voll und ganz und haben klare Vorstellungen für die Umsetzung. Im nördlichen Teil des Areals befinden sich 66 Autoparkplätze. Davon sind 46 öffentlich und können reduziert und auf das gegenüberliegende städtische Areal verlagert werden. 20 der Parkplätze werden von der IMMO an das Schulamt für das Personal der Schulen Auhof und Herzogenmühle vermietet. Diese Parkplätze stehen aus zwei Gründen meistens leer. Erstens sind vor der Schulanlage Auhof entlang der Herzogenmühlestrasse zusätzlich 16 Parkplätze für die Lehrpersonen reserviert. Zweitens erscheinen die meisten Lehr- und Betreuungspersonen der beiden Schulen vorbildlich zu Fuss, mit dem Velo oder per öffentlichem Verkehr zum Unterricht. Der ÖV-Knotenpunkt Schwamendingerplatz befindet sich in der Nähe. Die zwanzig Parkplätze auf dem Badi-Areal können also problemlos aufgehoben werden, was sinnvoll und gemäss Art. 8 der Parkplatzverordnung vollständig legal wäre. Die öffentlichen Parkplätze können verlagert und reduziert werden. Die Quartierbadi ist mit umweltfreundlichen Verkehrsmitteln bestens erreichbar. So kann unkompliziert eine Fläche von knapp 2000 Quadratmeter für die Liegewiese und ein zusätzliches Becken gewonnen werden. Bei der Erweiterung sollen selbstverständlich die Synergien mit der geplanten Teilinstandsetzung der Badeanlage genutzt werden. Für uns ist wichtig, dass der Stadtrat jetzt vorwärts macht. Schwamendingen wächst und wächst. Das Freibad Auhof soll möglichst bald auch wachsen.

Christian Huser (FDP): Der Antrag von Ulrich Graf zur Vergrösserung des Freibads Auhof ist auf jeden Fall nachvollziehbar. Im Zusammenhang mit den geplanten Ersatzneubauten von Wohnsiedlungen und der Einhausung der Autobahn A1 ist ein markanter Zugang von Familien zu erwarten. Dadurch wird der Druck auf öffentliche Erholungs- und Freiflächen, Schulanlagen und auch auf das Freibad verstärkt. Zurzeit fehlt jedoch aufgrund der schlechten Platzverhältnisse der Spielraum, um das Freibad zu erweitern – auch wenn die linksgrüne Seite die Parkplätze vor und um das Freibad gerne auflösen möchte. Diese stehen jedoch den Besuchern des Freibads zur Verfügung und sind sogar

mit Parkuhren versehen. Der grosse Teil davon wird von der IMMO vermietet. Als einzige Areale könnten die Flächen 3 und 4 in Betracht gezogen werden. Dort befinden sich heute jedoch die Schulschwimmanlage, die Sporthalle Aubrücke sowie bis ins Jahr 2025 die Baustelleninstallation für die Einhausung der Autobahn. Somit ist die Erweiterung des Freibads derzeit ausgeschlossen. Die FDP lehnt die Einzelinitiative ab, unterstützt jedoch eine zeitgerechte Machbarkeitsstudie des Stadtrats, damit mit einem guten Schulprojekt Aubrücke auch eine gute Lösung fürs Freibad Auhof gefunden wird.

Ursula Näf (SP): Eine grosse Veränderung ist im Quartier Schwamendingen im Gang und betrifft auch das heute behandelte Gebiet: die Einhausung der Autobahn. Auf dem städtischen Grundstück nördlich des Schwimmbads befindet sich zurzeit der Bauinstallationsplatz. In unmittelbarer Nähe des Freibads verändert sich das Quartier enorm: Mehr Wohnraum entsteht und mehr Familien ziehen zu. Das Freibad Auhof ist das einzige Freibad im Quartier, das für die Öffentlichkeit nutzbar ist. Es gibt mehrere Schulschwimmanlagen, auch in der Schulanlage Saatlen soll eine neue entstehen. Diese werden jedoch durch die Schule und durch Vereine belegt. Dass darum die Wasserfläche und die Liegewiese im Freibad Auhof knapp werden, liegt auf der Hand. Erfreulich ist, dass der Stadtrat Verständnis für das Anliegen der Einzelinitiative zeigt und eine Machbarkeitsstudie bezüglich der Zukunft des angrenzenden Areals und einer damit verbundenen Erweiterung des Schwimmbads plant. Leider lehnt der Stadtrat trotz seiner Bemühungen die Einzelinitiative ab. Die SP unterstützt deren Forderung und auch den Änderungsantrag der AL. Mit ihm hat der Stadtrat 18 Monate Zeit für eine Umsetzungsvorlage. Jetzt ist der richtige Zeitpunkt, die Umsetzung in Angriff zu nehmen. Die inhaltliche Forderung wird breit unterstützt und der Bedarf ist ausgewiesen. Es wäre darum verfehlt, das Anliegen aus der Bevölkerung jetzt aufzugeben.

Roger Bartholdi (SVP): Einerseits halten wir die Frist von 18 Monaten für zu kurz. Zweitens gibt es eine Bäderstrategie. Jetzt eines davon für einen Ausbau auszuwählen, halten wir nicht für den richtigen Weg: Es braucht eine Gesamtbetrachtung. Dr. Balz Bürgisser (Grüne) argumentierte, dass es in Schwamendingen nur ein Freibad gibt. Braucht es denn in jedem Quartier zwei oder drei Freibäder? Auch war stets vom Wachstum die Rede. Um diesem entgegenzuwirken haben wir im September die Gelegenheit, die Begrenzungsinitiative gutzuheissen.

Isabel Garcia (GLP): Auch die GLP ist der Meinung, dass der Stadtrat uns die vernünftigste Variante vorlegt. Wir sehen auch, dass es sich um einen stark wachsenden Stadtteil handelt und dass das Bedürfnis gerechtfertigt ist, mehr Sporteinrichtungen und auch Freibäder zur Verfügung zu stellen. Andererseits handelt es sich um ein Gebiet, das momentan sehr grossen Veränderungen unterworfen ist. In den nächsten Jahren wird sich das nicht ändern. Neue Familien werden ins Quartier ziehen und damit verbunden entsteht das Bedürfnis und die Notwendigkeit von neuem Schulraum. Für uns ist darum klar, dass nicht etappen- und bruchstückweise vorgegangen werden sollte. Ein etappenweises Vorgehen ist weder zielführend noch wirtschaftlich und finanziell effizient. Darum erachten wir den Vorschlag des Stadtrats, das ganze Gebiet einer neuen und übergreifenden Planung zu unterziehen, wenn sich alle Veränderungen ungefähr im Jahr 2025 einem Ende zuneigen, für zielführend und sinnvoll.

Namens des Stadtrats nimmt der Vorsteher des Hochbaudepartements Stellung.

STR André Odermatt: *Der Stadtrat kann den Wunsch nach der Erweiterung des Freibads Auhof nachvollziehen. In Schwamendingen erwarten wir ein grosses Wachstum. Das Sportzentrum Oerlikon kann einen Teil des Bedürfnisses nach Wasser auffangen. Die Idee, das Freibad auszubauen, ist berechtigt und der Stadtrat lehnt nicht die Idee ab. Die Sanierung des Freibads wird kommen und mit ihr zusammen wollen wir ermitteln, wie eine Erweiterung in Angriff genommen werden kann. Das ist auch Teil der Investitionsplanung. Das ist jedoch erst für nach 2025 vorgesehen. Die Gemeinderatsmehrheit verlangt eine Priorisierung des Projekts; ein zeitliches Vorziehen. Im Rahmen der Kommissionsberatung wurde das geprüft und der Stadtrat kann mit einem Vorziehen leben. Wenn jetzt eine Erweiterung geprüft wird, stellen wird sie in den Kontext der Entwicklung des Areals und darüber hinaus werden auch der Schulhausneubau, die Umgebung, der mögliche Ersatz der Schulschwimmanlage und die Sporthalle Aubrücke bei der Prüfung miteinbezogen. Das ermöglicht eine Gesamtbetrachtung. Bei der Ausarbeitung der entsprechenden Vorlage wird nicht nur das einzelne Objekt betrachtet. Der Bedarf von Schulraum, Sport und Freibädern auf dem Areal, im Quartier und auch in der ganzen Stadt wird mitberücksichtigt. Die städtische Investitionsplanung verlangt einen langfristigen, gesamtstädtischen Blick. Die Fragen, wie, wann und wo wir investieren, werden stets unter Berücksichtigung des Investitionsplafonds gestellt, was einer finanzpolitischen Verantwortung entspricht. Wir fühlen uns dem Investitionsplafond verpflichtet, da es sich um ein wichtiges Steuerungsinstrument handelt. Wenn mit der von der Mehrheit verlangten Priorisierung Geld kurzfristig vorgezogen werden sollte, bedeutet das eine Verschiebung, ein Verkleinern oder ein Verzichten von etwas Anderem. Das muss sich der Gemeinderat bewusst sein.*

Änderungsantrag

Die Mehrheit der SK PRD/SSD beantragt folgende Änderung zum Antrag des Stadtrats:

~~Die Einzelinitiative betreffend Ausbau des Freibads Auhof in Schwamendingen wird abgelehnt.~~

Der Stadtrat wird mit der Ausarbeitung einer Umsetzungsvorlage betreffend Ausbau des Freibads Auhof in Schwamendingen beauftragt. Die Umsetzungsvorlage ist dem Gemeinderat innert 18 Monaten seit der Beschlussfassung des Gemeinderats in dieser Sache vorzulegen.

Die Minderheit der SK PRD/SSD beantragt Ablehnung des Änderungsantrags.

Mehrheit: Patrik Maillard (AL), Referent; Dr. Balz Bürgisser (Grüne), Maya Kägi Götz (SP), Ursula Näf (SP), Mark Richli (SP), Urs Riklin (Grüne), Dr. Jean-Daniel Strub (SP)
Minderheit: Präsident Stefan Urech (SVP), Referent; Vizepräsidentin Yasmine Bourgeois (FDP), Roger Bartholdi (SVP), Isabel Garcia (GLP), Simone Hofer Frei (GLP), Christian Huser (FDP)

6 / 6

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit offensichtlichem Mehr zu.

Schlussabstimmung über den bereinigten Antrag des Stadtrats

Die Mehrheit der SK PRD/SSD beantragt Zustimmung zum bereinigten Antrag des Stadtrats.

Die Minderheit der SK PRD/SSD beantragt Ablehnung des bereinigten Antrags des Stadtrats.

Mehrheit: Patrik Maillard (AL), Referent; Dr. Balz Bürgisser (Grüne), Maya Kägi Götz (SP), Ursula Näf (SP), Mark Richli (SP), Urs Riklin (Grüne), Dr. Jean-Daniel Strub (SP)
Minderheit: Präsident Stefan Urech (SVP), Referent; Vizepräsidentin Yasmine Bourgeois (FDP), Roger Bartholdi (SVP), Isabel Garcia (GLP), Simone Hofer Frei (GLP), Christian Huser (FDP)

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 67 gegen 45 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) zu.

Damit ist beschlossen:

Der Stadtrat wird mit der Ausarbeitung einer Umsetzungsvorlage betreffend Ausbau des Freibads Auhof in Schwamendingen beauftragt. Die Umsetzungsvorlage ist dem Gemeinderat innert 18 Monaten seit der Beschlussfassung des Gemeinderats in dieser Sache vorzulegen.

Mitteilung an den Stadtrat

Im Namen des Gemeinderats

Präsidium

Sekretariat